

## **Ausflug zum alten Hotel Jungfrau**

**Hin und zurück etwa 1 Stunde Wanderzeit, ca. 50 m Höhendifferenz**

Zu Fuss geht es von der Fiescheralp Richtung Fieschertal. An der Abzweigung zum Tunnelweg zum Märjensee hat es eine Schaubox, die zusätzliche Informationen liefert.

Heute sieht man ausser der prächtigen Alpenkulisse nur noch ein paar Steine des Fundaments und tief unten eine alte Badewanne...



Hotel Jungfrau, Fiesch (VS)

Die touristischen Wurzeln der Fiescheralp liegen im 19. Jahrhundert. 1856 baute der Fiescher Alexander Wellig am Herrenweg auf der Alp ein Nobelhotel von späterem Weltruf – das Hotel Jungfrau. Dieses beherbergte Bergpioniere wie Eduard Whymper.

Nach seiner ersten bekannten Besteigung durch den Engländer Malkin 1840 war das Eggishorn zum bekanntesten Aussichtsberg in der Region am Aletschgletscher. Unterstützt wurde dessen Bekanntheit durch das Panorama des Alpenforschers Gottlieb Studer, das dieser 1842 vom Gipfel aus zeichnete und veröffentlichte. Bereits nach fünf Jahren erhielt das Gasthaus einen Anbau, so gross wurde der Ansturm vor allem aus englischen Kreisen.

1871 übernahm Emil Cathrein, dessen Vorfahren aus dem Tirol ins Wallis eingewandert waren, den Hotelbetrieb. In mehreren Etappen vergrösserte er das einfache Gasthaus zu einem Grossbetrieb, der vor dem Ersten Weltkrieg über 100 Betten umfasste und in völliger Einsamkeit am Eggishorn seinen Gästen alle Annehmlichkeiten der mondänen Grandhotels anbot. Im Kellerinventar des Hotels von 1901 findet man zehn verschiedene Champagnermarken, Sardinen, Spargeln, Artischocken oder Safran.

Der initiative Hotelier, dem bald alle Gasthäuser auf dem Aletschplateau gehörten, und der beste Beziehungen zur englischen Finanzaristokratie unterhielt, inszenierte auf 2200 Metern über Meer eine eigene, autonome Hotelwelt. Zur stattlichen Ausstattung gehörten zahlreiche exklusive Aufenthaltsorte, wie Fumoir, Salon, Hotelhalle, Speisesaal und Gaststube.

In weiteren Gebäuden fanden sich ein Postbüro, zwei Kapellen sowie ein Verkaufsbazar. Neben den Annehmlichkeiten im Innern des Hauses gehörten die grosszügige Aussichtsterrasse, ein eigener Tennisplatz sowie ein perfekt unterhaltener Reitweg von Fiesch aufs Eggishorn und zum Märjensee zu den Exklusivitäten in der Umgebung.

Bald einmal entstanden erste Projekte zur Erschliessung der Gegend mit der Schiene. Cathrein entwickelte zusammen mit weiteren Initianten das Projekt zum Bau einer Schmalspurbahn von Brig über Bitsch und die Riederalp zum Hotel Jungfrau am Eggishorn und zum Märjelensee. Nach der Diskussion weiterer Projekte erteilten die eidgenössischen Räte einer Zahnradbahn von Brig über Naters und die Riederalp zum Eggishorn eine Konzession.

Wie bei zahlreichen anderen Projekten bedeutete der Ausbruch des Ersten Weltkriegs das endgültige Aus für die Bahnträume am Eggishorn. Der Reiz dieses Gasthauses und die überragende Aussicht vom Eggishorn auf die vielen Viertausender sowie die drohende Abwanderung von Einheimischen ins Tal führten in den 60er Jahren zum Bau der Fiesch-Eggishorn-Bahn. Massgebend initiiert durch den aufkommenden Skisport, kam die Gegend in den Genuss einer Bahnerschliessung.

Die 1966 eröffnete Luftseilbahn zum Eggishorn liess aber das alte Hotel Jungfrau am Eggishorn «links» liegen, was die damaligen Besitzer 1972 zur Liquidierung ihres alten Hotelbaus mit Hilfe von Zündschnur und Feuer inspirierte. Es wurde vollständig zerstört. Heute sieht man fast nichts mehr vom einstigen Luxus. Eine Generation später wäre das alte Hotel wohl wieder zum beliebten Treffpunkt einer an der historischen Hoteltkultur interessierten Gästeschaft geworden...

Der Startplatz der Gleitschirmflieger liegt am Weg.



Aussicht vom Spazierweg auf Bellwald.

